

was Reinhold Schneider in die Worte gekleidet hat: *In der Geschichte leben heißt im Angesicht des Endes leben.*

Geleitet vom ewig wirksamen Trieb nach Verbesserung hat er wie der philosophisch-schöpferische Gelehrte in Schillers berühmter akademischer Antrittsrede *die Wahrheit*

mehr geliebt als sein System. So durfte er auch in stiller Genugtuung registrieren, daß die Ausstrahlung seines Wirkens viele Mitmenschen erreichte.

Der Frankenbund wird sich seiner stets in Dankbarkeit erinnern.

Karl Müssel, Böcklinstraße 21, 8580 Bayreuth

Christa Schmitt

In memoriam

Blätter
am Winterbaum.
Worte
sagen sich hin
wie Schnee
unter bröckelndem Mond.
Vielleicht
reichen wir
als Staub
an den Rand
der Leere.

Unter ungezählten Himmeln
leben wir
die Furcht
und die schwere Freude:
nichts
trennt mich
von dir.

Sterben,
sagt man,
ist nur
das Wechseln der Wange,
leicht und eingeübt,
von der Seite der Erfahrung
auf die Seite
der Leere.

Christa Schmitt, Röttenbacher Straße 7, 8520 Erlangen